

Peter Kuhn

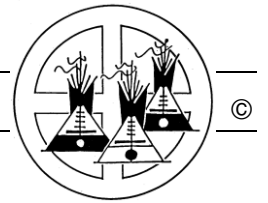
Fragenkatalog zum Thema *Blackfoot-Tipi*

Aus Anlass der NONAM-Reise in die USA vom 1. bis 18. Oktober 2008

Das Interview wurde am 10. Oktober 2008, morgens auf der Lodgepole Gallery & Tipi Village in Browning, Montana mit *Amskapi Pikuni*, *Southern Blackfoot-Elder*, *Darell Normen* und seiner deutschen Frau *Angelika Harden-Normen* geführt.

www.blackfeetculturecamp.com

1. Woher kommt das Wort Tipi: Herkunft, Bedeutung (in der Stammessprache)?
Oyis = Tipi = mein Zuhause, mein Daheim, für unbemalte Tipis
Kokan = Heilige, bemalte Tipis (z. B. Crow Lodge, Otter Lodge, etc.)
2. Ist das Buch „The Indian Tipi“ von Gladys und Reginald Laubin bekannt?
Ja, wir kennen es. Es handelt sich um ein Grundlagenwerk.
3. Können Sie weitere wichtige Bücher zum Thema Tipi empfehlen?
(Titel & Autor, Verlag)?
Darell empfiehlt die Blackfoot Papers, Angelika die Aufsätze und Titel von John C. Ewers, der zu Lebzeiten auch Kurator des „Museum of the Plains“ Indian und einer der ganz grossen Blackfoot-Spezialisten war.
4. Stimmen die Angaben für das Aufrichten der Blackfoot Tipis bei Laubin?
Sie sind korrekt dargestellt und basieren traditionellerweise auf dem Vierpfahl-Grundgerüst.
5. Gesetzmässigkeiten beim Aufbau: Grundgerüst, Pfahlreihenfolge, etc.
Alles korrekt, so wie es auch Ewers in seinen Büchern darstellt.
6. Gibt es Bedeutung(en), Energien, Kräfte, Eigenschaften oder Elemente die den einzelnen Stangen zugewiesen werden?
Nein, ist bei den Blackfoot absolut nicht bekannt.
7. Was ist die Hauptfunktion der Rauchklappen, die durch zwei Stangen ausserhalb des Zelttes verändert werden können?
Windsteuerung und Kaminfunktion. Damit diese Funktionen möglich sind, ist es wichtig, die Türklappe geschlossen zu halten!
8. Waren und sind Windbündel üblich? (Einzelne, oder an allen Stangen)?
Es gibt keine festen Regeln. Üblich waren Otter- oder Dachsfellstreifen in variierender Zahl und Pferdeschweife (Haar) an den Rauchklappenstangen.
9. Woher kommen die Zeltstangen? Werden sie selbst in den stammeseigenen Wäldern beschafft und bearbeitet oder gibt es industriell geschälte Stangen (Preis pro Stange)?
Die Tipistangen werden in den Glacier National Park nahen Wäldern auf stammeseigenem Land, von den Stammesmitgliedern selbst, geerntet und aufbereitet. Oft tun sich verschiedene Leute zusammen um diese Arbeit gemeinsam zu bewältigen. Es gibt sicher industriell aufgearbeitete Stangen irgendwo in den USA zu kaufen. Preise sind mir keine bekannt.
10. Welches Holz wird dafür hauptsächlich verwendet und warum?
Engl.: Lodgepole-pine oder Shore pine (Pinus contorta, Douglas ex Loudon, 1838, Drehkiefer, Murraykiefer, Familie: Pinaceae, Unterfamilie: Pinoideae, Untergattung: Diploxylon, Sektion: Banksia, franz.: Pin de Murray, ital.: Pino die Murray) wegen



ihrer Langfaserigkeit, Elastizität und Widerstandsfähigkeit durch die starken Harzeinlagerungen im Holz.

Die Drehkiefer hat das grösste natürliche Verbreitungsgebiet aller nordamerikanischen Kiefernarten.

- 11.** Wie sind die Eingänge ausgearbeitet, welche Arten waren üblich? Gibt es Unterschiede bei den verschiedenen Tribes?

Traditionell waren die Eingänge bei allen Blackfoot-Stämmen gerade bis auf den Boden, d.h. ohne jeglichen Ausschnitt gestaltet. Die runde und ovale Öffnung ist eine neuzeitliche Erscheinung und wurde von anderen Prärievölkern übernommen. Der Eingang wurde also durch das Einsetzen von mehr oder weniger Tipinadeln und durch seitliches Auflegen von Steinen den Wetterverhältnissen und Bedürfnissen angepasst. Es ist nur pragmatisch, dass der oval geschnittene Eingang mit der Zeit übernommen wurde. Er ist einfacher in der Handhabung, weil er nicht ständig geändert werden muss und beim Ein- und Ausgehen nicht durch die Verengung nach oben behindert.

- 12.** Eingangsklappen: Formen, Verwendung?

Hauptsächlich Decken, eine Tierhaut, eher selten aus Zeltstoff präzise zugeschnittene Eingangsklappen. Sie dienten der Zugluftregulierung, als Schutz gegen kalten Wind, Regen und Schnee sowie zum Schutz der Privatsphäre der Tipibewohner.

- 13.** Innenzelt: Aufbau, Anzahl Teile, Reihenfolge, Bodenauflage?

Ein- oder traditionell dreiteilig. Die farbige Bemalung ist immer mit geometrischen Mustern gestaltet und damit Frauenarbeit. Kriegertipis sind manchmal im Rücken der Leute, also gegen Westen, mit figürlichen Darstellungen von Kriegshandlungen oder Pferderaub bemalt und damit Männerarbeit.

Das Innenzelt (Lining) wurde am oberen Ende an ein (Leder-)Seil verschlauft und unten auf dem Boden aufliegend belassen. Um das Innenzelt schön der Aussenplane anzupassen und damit Platz im Tipi zu gewinnen, werden Holzstäbe aus der Lodge-Pole-Pine (Kiefer) oben mittels einer Kerbe beim Seil unterstellt und durch gleichzeitigen, sanften Druck nach oben und hinten auf den Bodenauflegestreifen gestellt. Auf diese Art wird das Innenzelt schön an die Form der Aussenplane angepasst.

- 14.** Zelthimmel (Ozan): Wie wurde er genannt, war er üblich bei den Blackfeet? Ab wann ca.? Und heute?

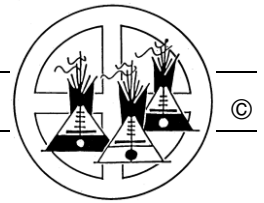
Ist nicht bekannt. Es wurden Lederstreifen oben auf der Höhe des Rauchlochs an die sich kreuzenden Stangen befestigt, um das Regenwasser in die Feuerstelle abtropfen zu lassen.

Es gibt auch keinen Namen dafür. Wie gesagt ist das auch hier wiederum bei 250 bis dreihundert Sonnentagen im Jahr kaum von Bedeutung. Ausserdem haben die Blackfoot-Tipis eher grosse Durchmesser, was ausreichend Trockenzone für das Wohnen im Tipi bedeutet.

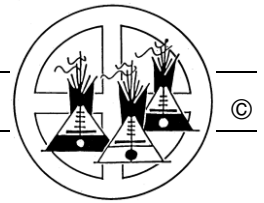
- 15.** Zeltordnung, Einrichtung, Aufteilung z.B. Mann & Frau?

Die linke Seite des Tipis ist der Frau und den weiblichen Gästen zugeordnet, die rechte Seite den Männern und männlichen Gästen.

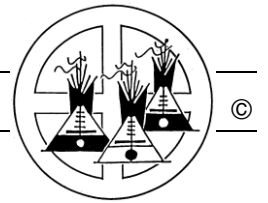
Ein Altar befindet sich in der Regel hinter der Feuerstelle und dem Ankerseil. Er besteht aus Sand oder Erde. Darauf haben die Pfeife, das Tabakschneidbrett und die Räucherutensilien ihren Platz. Kinder spielen im Freien. Die Kochstelle/Küche ist um das Feuer angeordnet. Trockenes Feuerholz wird direkt neben dem Eingang gelagert.



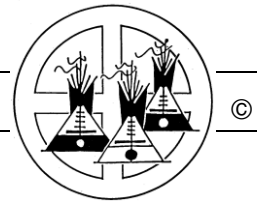
- 16. Sind noch Backrests in Gebrauch und welche Pflanze wird genau dafür verwendet? (Ruten)**
Ja natürlich. Das Dreibein ist aus Lodgepole-pine (Siehe auch Frage 10) gearbeitet. Die trapezförmige Lehne, aus meistens geschälten Weidenruten, oft unterschiedlich eingefärbt und zusätzlich verziert mit Decken-, Filz- oder Stoffstreifen und Randeinfassungen.
Die Weidenruten wachsen in dichten Büschen bis Mannshöhe in grosser Fülle entlang den Flüssen und Bachläufen der Präriegebiete. Die oben bei der Gabelung eingehängten, meist reichhaltig verzierten Manschetten haben rein dekorativen Charakter. Uns ist keine damit verbundene Symbolik bekannt. Es gibt keine spezielle Bezeichnung dafür.
- 17. Zu wem zog oder zieht ein junges Paar ins Tipi – Gründe dafür?**
Früher in ein neu gefertigtes, eigenes Tipi das meistens von einer Frauengruppe in Gemeinschaftsarbeit gefertigt wurde. Heute werden die Tipis fertig gekauft.
- 18. Wem gehört was am und im Tipi – Besitzverhältnisse? Können Frauen Besitzer von Bemalungen sein?**
Das Tipi und seine Einrichtung gehört(e) immer der Frau. Frauen können Bemalungen besitzen. Die Tipibemalung wurde vom Mann erträumt, und das bemalte Tipi gehört entweder einer Einzelperson, einem Paar oder der Familie.
- 19. Wie wird geschlafen in den Tipis: Unterlage, ab Boden, Felle, Betten, etc.?**
Früher wurden die Tipis mit Büffelfellen ausgelegt, oft mehrere Lagen, immer die Schlechtesten zuunterst. Unterfüttert wurde das Ganze je nach Jahreszeit, vor allem im Schlafbereich, mit Ästen, Reisig und Laub.
So bekam man Distanz und Isolation zur Erde hin. Bettgestelle waren unbekannt. Heute behilft man sich mit isolierenden Blachen und Schaumstoffmatratzen.
- 20. Zeltregeln und Umgangsformen im Alltag?**
Man darf niemals zwischen den Tipi-Bewohnern und dem Altar durchgehen. Ein Zelt wird nur betreten, wenn man dazu aufgefordert wird. Ist der Eingang geschlossen klopft man an die Zeltstange beim Eingang. Oftmals gibt es Hirschrasseln oder ein Hirschfussklopfen um auf sich aufmerksam zu machen. Ist die Türklappe geschlossen oder erfolgt keine Aufforderung zum Eintreten heisst das: Bitte nicht stören!
Heilige Gegenstände dürfen nur mit Bewilligung des Besitzers berührt werden. Dem Schutz der Pfeife wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ohne Bewilligung der Besitzer darf nichts aus einem anderen Tipi geholt werden.
- 21. Was darf niemals ins Tipi (z.B. Hunde)?**
Tiere, auch Hunde, nie.
- 22. Was passiert wenn ein Mensch im Tipi stirbt?**
Nach Aufbahrung und Zeremonien wird er aus dem Zelt herausgenommen zur Bestattung, und im Anschluss daran wird das Tipi durch Räuchern mit Salbei gereinigt.
- 23. Anfertigung: WER macht WAS? (Mann & Frau)**
Traditionell wurden die Tipis von den Frauen als Gemeinschaftsarbeit angefertigt, aber auch auf- und abgebaut, zusammen mit den Kindern.
Heute sind diese Abgrenzungen verwischt, d.h. Mann und Frau arbeiten oft zusammen.
- 24. Welche Materialien (moderne) kommen zum Einsatz?**
Ausgerüstete Stoffe (pilzhemmend, wasserabweisend, feuerhemmend) in diversen Qualitäten, Breiten, Gewichten-g/m², Baumwollstoffe, -Bänder, Mischgewebe,



- Polyestergurte und -bänder, -Seile, Kunstsehne etc., die ganze Palette üblicher und erhältlicher Materialien.
25. Ist ein Tipi Luxus, oder kann sich das jedermann im Reservat leisten?
Ein Tipi ist für die meisten Bewohner im Reservat Luxus. Für ein neues Zelt beginnen die Preise steigend bei 1000.00 USD, ein altes ist selten unter 300.00 USD zu haben.
 26. Sind die Materialien zur Fertigung günstig und einfach zu beschaffen?
Für Geld ist alles zu haben. Die Beschaffung ist eigentlich kein Problem.
 27. Gibt es Bemühungen oder Stammesgelder zur Förderung der Tipis?
Nein, gar nicht.
 28. Gibt es Wettbewerbe für das schönste, traditionellste oder kreativste Tipi?
Nein. Was es gibt, ist ein Studentenwettbewerb am Blackfoot-Communiti College in Browning für das schnelle und korrekte Aufstellen eines Tipis.
 29. Gibt es Ateliers oder industrielle Fertigung?
Ja, viele verteilt in ganz Nordamerika. Aber keine Fertigung im Blackfoot-Reservat oder in Browning. Vor einiger Zeit hat noch eine Familie in Heart Butte Zelte gefertigt. Aber jetzt auch nicht mehr. Die Adressen der Tipi-Hersteller, -Ateliers und -Produzenten können einfach auf dem Internet gefunden werden.
 30. Zeltbemalung: Wem gehört sie, wer führt sie aus?
Es werden grundsätzlich zwei Arten von Bemalungen unterschieden: Die Bemalungen der heiligen Tipis mit Tiermotiven im Mittelstreifen und die gewöhnliche, aber traditionelle Bemalung ohne Motive im Mittelstreifen. Es waren aber nur etwa 10% der Zelte bemalt. Heute sind es etwas mehr.
 31. Was gehört alles zur Bemalung: Die Geschichte, wie das Tipi zu den Menschen kam (Herkunft), Zeremonien, Bündel und weiteres?
Wie eben aufgezhält, gehören alle diese Elemente zu einer heiligen Zeltbemalung. Sie sind aber so nicht einfach sichtbar oder präsent. Die Zeltplane mit ihrer Bemalung stellt also nur die sichtbare Oberfläche komplexer Zusammenhänge dar. Zeltbemalungen müssen erträumt und dann den Spirit-Führern des Stammes zur Autorisierung vorgelegt werden.
 32. Wie kommt der Inhalt eines Bündels zusammen. Ist das personenbezogen individuell oder eher traditionelle Weitergabe von Inhalt und Objekten?
Auch der ganze Inhalt des Medizinbündels und das damit verbundene Wissen, die Tiermedizin des entsprechenden Tipis, muss erträumt werden und von den spirituellen Führern abgeseget sein.
 33. Wie funktioniert die Vererbung (linear)?
Nein, nicht linear. Ich z.B. habe mein heiliges Tipi, dass ich hüte, von meinem Spirit-Führer George und Molly Kicking Woman geschenkt, resp. vererbt bekommen. Es gibt also keine festen Erbregelein für Tipis.
 34. Gab oder gibt es Spezialisten für die Zeltbemalung?
Ja in dem Sinne, dass auch die Berechtigung zur Zeltbemalung von den Spirit-Führern des Stammes vergeben wird. Die berechtigten Maler nehmen also Aufträge entgegen. Für die Ausführung einer Bemalung können diese dann mehrere Leute nach Wahl als Helfer einsetzen. Er muss diese aber anleiten, und überwachen.
 35. Bemalung praktisch: Art der Farben, abkleben, freihändig, Pinsel, Roller, grosse Flächen, lasieren, Übertragung der Muster, Schablonen?
Für die Bemalung wird Acrylfarbe verschiedener Qualitäten und Marken eingesetzt. Aufgetragen wird hauptsächlich mit Pinseln in verschiedenen Breiten. Auftrag mit



- Roller oder Naturschwamm und das Lasieren sind mir nicht bekannt. Abkleben, freihändiges Malen, Verwendung von Schablonen, Direktaufzeichnen, alle diese Techniken kommen selbstverständlich zum Einsatz. In früheren Zeiten wurden poröse Büffelknochen anstelle von Pinseln für die Bemalung eingesetzt. Übrigens auch für die Bemalung der Parfleche.
- 36.** Gibt es für die Bemalung Vorlagen, Mass- und Farbangaben, Entwürfe, Zeichnungen, ev. ein Stammesarchiv?
Nein das gibt es nicht. Es ist Sache des einzelnen Hüters alles damit zusammenhängende, traditionelle Wissen mündlich weiterzugeben. Er ist dafür verantwortlich.
- 37.** Gibt es Bemühungen für Neukreationen – neuzeitliche Bemalungen?
Nein, meines Wissens nicht. Es gibt immer wieder leicht variierte Neuauflagen traditioneller Zeltbemalungen. Theoretisch könnten eigentlich neue Tipis erträumt werden. Die Träume sind aber abhanden gekommen. Die Tiere haben sich aus den Träumen zurückgezogen. Die neue Lebensweise, Hektik des Alltags, Abwendung von der Natur, unser ganzer Lebensstil schafft nicht mehr die nötigen Grundvoraussetzungen für das Träumen: Ruhe, Einsamkeit und Spiritualität.
- 38.** Welche Spezialtipis kennen Sie? (Spiel, Pfeifen, Schamanen, Bünde, etc.)
Das Modell-Spieltipi und das Spieltipi für Kinder zum reinkriechen, Wohntipis, Kriegertipis.
- 39.** Welche Spezialtipis kommen heute noch zum Einsatz bei grösseren Zusammenkünften/Treffen?
Für spezielle Zusammenkünfte (Crazy Dog Versammlung, Medicine Lodge) werden vorhandene bemalte und unbemalte Tipis benutzt.
- 40.** Gibt es noch aktive Ledertipis?
Mir sind keine bekannt. In einzelnen Museen werden Ledertipis aufbewahrt oder ausgestellt.
- 41.** Gibt es in der Blackfeet- Tradition Lieder zum Thema Tipi?
Ja natürlich, zu jedem heiligen Tipi gehören Lieder, oft sogar verschiedene.
- 42.** Wie wird ein neues Tipi eingeweiht?
Für die heiligen Tipis sind die Zeremonien vorgegeben, die nach einer Neubemalung auf Plane oder bei einer Übergabe durchgeführt werden müssen. Für alle anderen gibt es keine Regeln. Sicher immer ein fester Bestandteil ist die Reinigung durch Räuchern.
- 43.** An welchem Anlass, Treffen oder Pow-Wow kann man die meisten Tipis sehen in Kanada oder den USA?
An den North American Indian Days in Browning/MT immer am zweiten Wochenende im Juli.
In Montana an der Crow-Fair bei Billings/MT immer am dritten Wochenende im August.
- 44.** Was passiert mit alten, unbrauchbaren Tipis, wie wird damit verfahren (verbrennen, vergraben)?
Sie werden in der Prärie der Sonne ausgesetzt oder in einem See versenkt, d.h. den Unterwasser-Wesen zurückgegeben.
- 45.** Von wem haben Sie am meisten über das Tipi gelernt? (Mutter, Vater, Geschwister, Verwandte, Andere)
Darrell hat am meisten über Tipis von George & Molly Kicking Woman gelernt. Angelika lernte von Darrell und durch ihre eigene zehnjährige Praxis im Umgang mit den Tipis vom Tipi-Village.



- 46.** Was sagen sie dazu, dass immer mehr weisse Menschen das Tipi als Freizeitbehausung entdecken?
Das ehrt die indianischen Kulturen. Es ist unser Beitrag zum Weltkulturerbe. Das hilft mit, unsere Kultur auf der ganzen Welt bekannt zu machen und uns selbst, unsere Kultur zu erhalten. Also durchwegs positiv!
- 47.** Die Zeltpläne mit ihrer grossflächigen Dimensionen verleitet dazu, diese kreativ zu nutzen. Was halten Sie davon, wenn Non-Natives ohne traditionellen Hintergrund diese kreativ nutzen und bemalen?
Es betrifft uns nicht, hat nichts mit uns zu tun. Grundsätzlich ist es positiv, wenn sich Menschen damit kreativ auseinandersetzen.
- 48.** Was halten Sie von unseren (tipilager-ch) Bemalungen?
Es sind ganz einfach bemalte Tipis ohne spirituelle Bedeutung. Sehr begrüssenswert ist, dass nicht einfach bestehende Bemalungen für fremde Zwecke übernommen werden. Das könnte bei einem Besuch der entsprechenden Leute in Europa sehr viel Ärger geben . . . Es ist sehr gut, dass das tipilager-ch seinen eigenen, modellhaften Weg geht.
- 49.** Finden Sie das statthaft für ein pädagogisches Modell der Vermittlung von Plains- und Präriekultur?
Ja, das Leben in und um das Tipi ist ein gutes und anspruchsvolles Lern-Modell. Die Bemalung, auch wenn sie nicht authentisch ist, kann dabei hilfreich sein, das Prinzip Tipi-Bemalung und die entsprechenden Hintergründe zu erklären.
- 50.** Wie müsste man vorgehen, wenn man im Rahmen eines Museums bestehende Zeltbemalungen, z.B. der Blackfeet, verwenden möchte? Braucht es die Einwilligung des Zeltbesitzers, muss die Bemalung ev. durch indianische Leute ausgeführt werden?
Am besten auf Anfrage hin, wenn der Ausführende das traditionelle Recht hat, Zeltbemalungen auszuführen und ein Blackfeet ist. Nicht jeder Blackfeet hat das Recht traditionelle Blackfeet Tipis zu bemalen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Angelika Harden-Normen und Darell Normen für ihre Bereitschaft, auf meine vielen Fragen einzugehen. Antworten darauf zu finden und das Ganze am Schluss inhaltlich zu prüfen.